

SONNTAGSWORT ZUM SONNTAG, 19. APRIL 2020

mit Pfarrer Daniel Sutter und Samuel Mörker

Liebi Gescht am Bildschirm

Willkomme und guete Morge am Sunntig 19. April bi öis ir Graferieder Chile. Merci für dä Klick dohare und für euchi churzi Ufmerksamkeit. Ig übergibe mis Wort grad zum Aafang dir Samuel, was hesch du öis mitbrocht?

Guete Morge, Daniel, es Wort usem Psalm 146.5 – das isch wiene erschi gueti Charte bim Jasse:

Glücklich der Mensch, der den Gott Jakobs als Hilfe hat und wer seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt. Er ist es, der Himmel und Erde erschafft, das Meer und alles, was darinnen ist. Er hält die Treue auf ewig.

Du redsch vor Hoffnig mit dr Usrichtig uf Gott hi. Ig cha das grad ufnäh und ig ha letscht Wuche öpper beärdiget, wo die Aaghörige gseit hei. Jasse sigi sini grossi Liideschaft gsi. Und das Bild vom Jasse passt ganz guet. (Jass zeigen)

Mir spiele jetzt nid mitenander e Schieber, nei, aber wär jasset oder spielt kennt das sicher. Mit jedere Rundi isch nöii Hoffnig im Spiel. Jasse trainiert dr Hoffnigsmuskel. Bim nöchschte Spiel wird's hoffentlich besser. Bim nöschte hani hoffentlich gueti Charte. Wartet nume, die nöchschi Rundi goht a öis. Hoffentlich!

D'Hoffnig isch dä Teil, wo Mönsche sich besseri Zuekunft chöi usmole als es im Momänt isch. Es goht um die zueversichtliche Erwartig. I säge emol, das isch öis scho id Wiege gleit worde und ohni Hoffnig duet s'Läbe verkümmere. Studie belegge, dass en erwartigsfrohi und hoffnigsvolli Haltig mässbari Uswirkige ids Läbe ine hett, vorallem au wenn's um Heilig goht, das wäri de dr sogenannti Placebo-Effekt.

Im Momänt isches eifach eso, dass d'Wält und dä Virus eim ds Läbe es bitz verdärbe und d'Hoffnig uf schnälli Besserig schwindet. D'Gfohr isch do, dass me sich loht lo gheie, e plus-Haltig wandlet sich is andere Vorzeiche und die dunkle Karfritigswulche si immer no ume trotz em Oschtererläbnis.

Jetzt gits für mich eigentlich 2 Gedankesträng:

1. Hoffnig, liebi Mitmönsche, chame trainiere, neu entfache und iifoh. Do hilft mir s'Jasse wieder derbi. Hoffnig isch aasteckend und bim Spiel lehrt mis Härz, dass me cha verlüüre, aber dass au wieder e nöii Rundi chunnt und dodermid en nöii Chance. Chinder si Urbilder vor Hoffnig, wöu si eigentlich sprühie vor Entdeckergeischt und Vorfröid und bi ihne zwäckfreis Spiele als Trainingseinheit für Hoffnig dient. D'Wält aber triibt eim das gli emol uus. Vilich kennet dir das Sprichwort: **Der alte Gaul springt nicht mehr wie das Füllen auf die Weide!** Also, muess me däm alte Ross wieder einisch echli Spore gä, süsch verabschiedet sich die läbeswichtige Hoffnig mir nüt, dir nüt im Laufe der Zeit, wemme älter wird. Aber natürlich muess ig au froge: Gits de e Grund für die Hoffnig?

Das isch e entscheidendi Frog, grad wenn Vieles rundume wägbricht. Dodermid chume ig grad wieder ids Spiel mit dr zwöite guete Charta und zwar mit dr Emmausgeschichte usem Lukasevangelium Kapitel 2 abem Värs 13:

Und da waren am selben Tag zwei von ihnen unterwegs zu einem Dorf namens Emmaus. Und sie redeten miteinander über all das, was vorgefallen war. Und es geschah, während sie miteinander redeten, dass Jesus selbst sich zu ihnen gesellte und sie begleitete. Doch ihre Augen waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten. Er aber sagte zu ihnen: Was sind das für Worte, die ihr da unterwegs miteinander wechselt?

Da blieben sie mit düsterer Miene stehen. Der eine, Klopas, antwortete ihm: Du bist wohl der Einzige, der sich in Jerusalem aufhält und nicht erfahren hat, was sich in diesen Tagen dort zugetragen hat. Und er sagte zu ihnen: Was denn? Sie sagten zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk, und wie unsere Hohen Priester und führenden Männer ihn ausgeliefert haben, damit er zum Tod verurteilt würde, und wie sie ihn gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde; doch jetzt ist es schon drei Tage her, seit dies geschehen ist. Doch dann haben uns einige Frauen in Schrecken versetzt. Sie waren frühmorgens am Grab, und als sie den Leichnam nicht fanden, kamen sie und sagten, sie hätten gar eine Erscheinung von Engeln gehabt, die gesagt hätten, er lebe. Da gingen einige der Unsrigen zum Grab und fanden es so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn aber haben sie nicht gesehen. Da sagte er zu ihnen: Wie unverständig seid ihr doch und trügen Herzens! Dass ihr nicht glaubt nach allem, was die Propheten gesagt haben! Musste der Gesalbte nicht solches erleiden und so in seine Herrlichkeit eingehen? Und Jesus fing an und legte ihnen die Schriften aus. Und so kamen sie nach Emmaus und er tat so, als wolle er weitergehen. Sie aber sagten: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein und blieb bei ihnen. Und es geschah, als er sich mit ihnen zu Tisch gesetzt hatte, dass er das Brot nahm, betete, es brach und ihnen gab. Da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten ihn. Und schon war er nicht mehr zu sehen. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?

Mir gefällt die Geschichte mit dem unerwarteten Ausgang. Dodermit chume ig zum zweite Gedankestrang:

2. Wir aber hofften: heisst's drin. Die hei die starchi Hoffnig i sich inne treit, dass Erlösig darf passiere, dass die aakündigti

Uferstehig darf wohr wärde. Und denne nochhär: Brannte nicht das Herz in uns ... Härzbrönne isch hoffnigsvolls Härzrase isch chindliche Vorfröid isch d'Hoffnig vom Jasser ufs nächschte Spiel.

Mönsche hüt hoffe ständig, aber grad jetzt chame Karfritigswulche nid eifach furtputze. Die düschteri Miene, wo ir Gschicht au vorchunnt und die zwe mache, die isch Realität. Das schläckt kei Geiss wäg. Und gliich, ig sägs grad nomol, und gliich isch das für mich wie dr Urgrund vor Hoffnig. Au wenni ig die ganzi Sach um Oschtere und Uferstehig vo Christus nid cha bewiise und au wenn ir jetzige Krisezyt viel schwäre Karfritig ume isch, so isch doch das Härzbrönne = dä Funke Hoffnig im Härz inne, dass es wieder guet chunnt: Brannte nicht unser Herz.

Hoffnig isch eini vo de drü biblische Tugende: **Glaube, Liebe, Hoffnung**. Die biblische Hoffnig erwartet Hilf au vo Gott und das git ihre e Grund, wo dr Zuefall ebe grad nid hett. Bim Jasse würdi jetzt dr Trumpfbuur spiele. Im Glaube schiesse ig Christus ids Spiel. Nähmet die öschterliche Hoffnig, wo vo dört här usgoht i die nächshti Rundi mit.

Liebi Mitmönsche,

So wie jedi Jassrundi nöii Möglicheite ufduet, so frogt öis dr nöii Tag, wie mir hüt Gottes Riich werde erläbe. Und es cha no so bösch, dr Urgrund vor Hoffnig loh ig mir nid loh näh. Ig hoffe, dir au nid! Samuel, was seisch du derzue.

[Nümme viel, aber öppis hani no für euch alli zum Schluss, liebi Gescht am Bildschirm, und zwar usem 4. Mose 6.24-26](#)

Gott segne und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und er schenke dir Hoffnung und Frieden. Amen